Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 19 (1941)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bärenspiegel

Bern, September 1941

19. Jahrgang. Nr. 9

Gang lueg d'Heimat a - aber nimm se nid mit hei!!

KÄS Salat

Appenzeller-Käs ist räss,
halt bereit ein Mostgefäss,
doch nur - dies vergess ich fast -
insofern du Käse hast

Räss ist auch der Gorgonzola,
magst ihn nicht, so kannst ihn stohla',
er hat gräulich-grüne Flecken,
trotzdem soll er herrlich schmecken

Emmentaler isst man gern
überall, nicht nur in Bern,
in den Staaten überdies
kennt man ihn als Schweizer-Cheese

Den Limburger, sagt ein Spruch,
kennt man erstens am Geruch,
zweitens, weil er ungeniert
manchmal auf und ab spaziert

„Bel Paese" ist formaggio,
der so fein ist wie ein baccio,
und man isst ihn in der Schweiz
in der Italiener-Beiz

Gruyère kennt der arme Tropf
meistens nicht vom Fondue-Topf,
dies Gericht mit Brot und Wein
dünkt den Kenner extra fein

Den Tilsiter, so ist's Brauch,
nimmt man gern zum Dessert auch,
zu Kartoffeln, wenns geschwellt,
wird er öfters aufgestellt

Vielleicht spürst du in der Brust
momentan den Käse-Glust,
denn sofern der Käse rar,
schmeckt er besser, das ist klar!

LULU

LIEBER SPIEGEL!

Wäber Housi (är het zwar nid eso gheisse, das isch nume e Uebername gsi) het einisch anere Schteigerig e uraute Töff ergatteret u gmeint, dä sött er doch ume z'Gang bringe. E cheibe Lengi het er drannume gfilischteret, u wo's ne du tüecht het, es chönnt jitz ga, isch er mit ufe Schuelhusplatz ache.

Fasch e haube Tag het er ne ufem Platz umegschtosse u gschwitzt wie ne Ankebättler.

Dä tonners Töff het u het eifach nid wöue gah!

I ha däm Züg e Chehr zuegluegt, u wo du Housi nümmeh het möge gchyche, het er gmeint:

„Aer gieng, wenn er gieng, aber er geit nid!"

Wo-n-er het verschnuufet gha, het er der Töff is Tenn ueche gschtosse u dermit isch die Töffahrerei für ihn erlediget gsi.

*

Wäber Housi het gwüss vo auem e chly öppis verstange. We amene Ort e Wasserleitig grunne oder der Gashärd nümme rächt gfunktioniert het, en Ablouf verstopft gsi isch, so het me äbe dä Wäber Housi derzue gha; u gwüss het er aube die Sach gly ume im Blei gha. O im Radiowäse isch er bewanderet gsi.

Einisch het my Radioapparat nümme wöue rächt funktioniere; i gah richtig zu Housi u han ihm myner Beobachtige vorbracht.

Du meint er druf eso troche: „Hm, da sy drum mengisch no Lampi drinne, nid nume süchig Härdöpfle."

Wero

Zu Befehl, Herr Oberst!

Bahnhof in X...

In gleichmässigen Abständen stehen die Fourgons.

Fassung!

Das Rösslispiel kommt auf dem harten Strassenpflaster dahergesprengt.

Der Quartiermeister, ein junger Leutnant, meldet: „Herr Oberst, melde Ihnen Fassung Inf. Rgt. Y..."

Der Herr Oberst ganz freundlich: „Schönes Wetter heute, Herr Leutnant!"

„Zu Befehl, Herr Oberst"; der junge Leutnant macht eine tiefe Verbeugung. „Gestern war auch schönes Wetter."

„Sehrwohl, Herr Oberst."

„Vorgestern auch!"

„Gewiss, Herr Oberst," der Leutnant ist über diese ungewohnte Freundlichkeit seines hohen Vorgesetzten überrascht; „überhaupt, Herr Oberst, wir hatten in den letzten Wochen ein prächtiges Wetter."

Worauf der Oberst den Leutnant etwas unsanft anfährt: „Warum, zum Teufel, sind denn Ihre Fourgons so dreckig?"

Edi

O DIESE RECHTSVERDREHER

heisst das Motto für die November-Nummer des **Bärenspiegels**

In Bild und Wort sollen einmal die HH. Juristen irgendwelcher Provenienz unter die Lupe genommen und unserer vergnügten Leserschaft vorgeführt werden.

Wir zweifeln nicht daran, dass der Inhalt des Sonderheftes genau so lebhaften Beifall finden wird, wie unsere Sondernummer, die den **Medizinmännern** gewidmet war.

Um das Einzugsgebiet dafür möglichst gross zu halten und ein wirklich echt volkstümliches Sonderheft herauszubekommen, fordern wir hiemit jedermann auf,

als Mitarbeiter uns in dieser schönen Aufgabe zu unterstützen.

Sendet darum der Redaktion Beiträge in Wort und Bild ein, die sich mit den Paragraphen und deren Verdrehung beschäftigen! Wir werden diese nach unsern üblichen Ansätzen honorieren.

Einsendungstermin bis spätestens 25. Oktober 1941.

Blasius Schuhmacher

POSTFACH TRANSIT 826 · BERN

Auch du – Käse!

Aktuelle Skizze von Edubles

Allerhand, oder besser gesagt: Unglaubliches ist über Nacht geschehen. Das Ereignis hat uns im Innersten getroffen und wachgerüttelt. Unser weltbekannter, herrlicher Schweizerkäse hat quasi über Nacht auf Französisch Abschied genommen. Am Morgen war er einfach nicht mehr da, resp. nicht mehr zu haben. Plötzlich — wie immer! — sieht man nachträglich, was er wirklich wert war, was er allen bedeutete. So ist es jedesmal: Erst der Verlust öffnet uns die Augen, und trauernd stehen wir da.

Jetzt, da auch der Käse von uns gegangen ist, bleibt er in unserer Erinnerung schön gross (und rund!) zurück. Wie gut er doch immer war, stets bereit, uns eine Gunst zu erweisen, uns köstlichen Genuss zu spenden! Aber wie wir Menschen nun einmal sind, so haben wir immer alles als ganz selbstverständlich hingenommen. Darüber zerbrach man sich selten oder nie den Kopf. Käse war Käse — bekanntes schweizerisches Allgemeingut. Ob man am frühen Morgen geturnt oder nicht, Käse bekam nachher trotzdem, wer wollte. In diesem Fall als Vorschuss im Vertrauen auf besondere Arbeitsleistung am Vormittag. Auch tagsüber liebäugelte man oft um seine gelbe Gunst, zum z'Nüni, zum z'Vieri. Man spekulierte abends auf seine Anwesenheit „bei Tisch", um unser stilles, frugales Menu zu bereichern. Mehr denn je krönte er das einfachste „rationierte Bankett" am kleinsten Familientisch.

Nun ist auch der gute und währschafte Käse im Zenith seiner irdischen Laufbahn doch noch an der „chinesischen Mauer", der Rationierung, gescheitert und muss sich neuerdings auf eingeengte Positionen mit wenig und per Gramm berechnetem Spielraum zurückziehen.

Käse ist eben nicht Kaffee, der uns wohl als schönes Mädchen aus der Fremde Trost und Anregung brachte. Nein, Käse ist etwas Hiesiges, Bodenständiges, Nationales — ein Eigengewächs, das uns und andere in der weiten Welt beglückte. Darauf waren wir stolz. Nun, da sein Genuss auf ein kleines Quantum beschränkt, werden wir die gelbe, nationale Eigengewächs-Delikatesse mit vermehrter Andacht verspeisen und zur Beruhigung jeweils daran denken, dass es einmal wieder — mehr geben wird!

Ekkehard Kohlund

„Was meinsch, sött der Stadtrat dä Chindlifrässerbrunne a de fleischlose Tage nid lah zuedecke —?“

BERN:
Im SEPTEMBER in den **KURSAAL** geh'n
Die LANIGIROS an der Arbeit seh'n!

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Besucht das neu renovierte RESTAURANT
Ratskeller
BERN · Tel. 2.17.71 · GERECHTIGKEITSGASSE 81
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. BAUMANN

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Besuchen Sie
HOTEL-RESTAURANT
Gurten-Kulm
Berns schönster Ausflugsort
Es empfiehlt sich Frau M. Scheurer

Schuhsohlerei Kölliken A.-G.
Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen
NEUE PREISE:
Herren Sohlen und Absätze Fr. 7.50 Damen Sohlen und Absätze Fr. 5.50
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit
Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Im **HOTEL-RESTAURANT BRISTOL**
finden Sie trotz Rationierung eine Anzahl Spezialplatten zu zeitgemässen Preisen.
(Heimeliges Lokal und gute Bedienung)

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern.
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 9.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser.
Terrassen-Restaurant

HALLEN BAD BERN
Maulbeerstr. 14 · Tel. 2 86 39
Der Sommer ist vorbei
Im **Hallenbad** weiter baden und schwimmen!
Günstige Abonnemente

Beliebte RENDEZ-VOUS der Akademiker und Sportleute
Tea Room Hallenbad, Maulbeerstrasse 14
Tea Room Passage, Spitalgasse 36 xx
Tea Room Mercantil, Spitalgasse 4 xx
in BERN

Das Schweigen IM WALDE

A. Bieber

Buschneger schreiben Briefe

Wumba an Mumbo

Innigst geliebter Mumbo,

Endlich wieder einmal ein Brief von Dir. Ich habe grosse Sorgen um Dich ausgestanden. Man hat doch immer so viel davon gehört, wie zuverlässig die Post der Bleichgesichter sein soll — und nun ist doch ein Brief nach dem andern von Dir verloren gegangen.

Du sagst mir, dass sie gar nicht spediert worden seien. Das ist aber nicht recht. Du hast doch sicher bezahlt dafür. Unser grosser Häuptling Kuruguru sagst auch, dass das nicht recht sei und dass man einen Rechtsanwalt nehmen müsste. Ich weiss aber nicht, was das ist und schreibe Dir das nur so, weil der grosse Häuptling es mir gesagt hat. Er meinte, das seien die Leute, die immer recht haben, und wenn man sie bezahle, dann geben sie einem auch etwas von ihrem Rechte ab dafür.

Mein innigst geliebter Mumbo! Du ahnst nicht, was für Aengste ich um Dich ausstehe. Es ist ja schon wieder ein Land in den Krieg eingetreten. Zuerst habe ich gedacht, dass das sehr günstig sei, weil es dann vielleicht schneller gehe. Ich habe mir das so gedacht, wie bei uns. Wenn einer eine Arbeit macht, dann geht es vielleicht zwei Wochen. Wenn aber zwei die Arbeiten machen, dann geht es nur noch eine Woche.

Unser grosser Häuptling Kuruguru aber sagt mir, dass das im Krieg ganz umgekehrt sei. Je mehr sich daran beteiligen, um so länger gehe es. Natürlich sei das mit unsern Arbeiten auch zu vergleichen. Wenn man zum Beispiel eine Waschfrau habe, dann gehe die grosse Wäsche acht Tage. Wenn man aber zwei Waschweiber habe, dann gehe die gleiche Wäsche vierzehn Tage — weil nämlich die beiden die ganze Zeit schwatzen anstatt zu arbeiten.

Was das mit dem Krieg zu tun hat, verstehe ich zwar nicht. Im Krieg wird doch nicht geschwatzt — oder dann bloss von den Höheren, die ohnehin nicht in die Schlacht gehen.

Hier geht es gut. Deine Wumba und alle Deine Kinderchen sind wohlauf. Wir haben noch alles. Ausserdem kann ich Dir die freudige Mitteilung machen, dass Du bald wieder Vater wirst. Es geht nicht mehr lange und dann wird ein kleiner Mumbo oder eine kleine Wumba ankommen.

Ich küsse Dich innig und heiss, so wie es die Bleichgesichter tun, aber viel heftiger. Du hast ja keine Ahnung, wie sehr ich Dich liebe und wie treu ich Dir bin.

Deine Wumba.

NB. Ich habe gehört von unserm grossen Medizinmann, dass gebildete Menschen immer eine Nachschrift machen. Darum mache ich das jetzt auch.

Mumbo an Wumba

Mein innigst geliebtes und ebenso getreues Weib!

Ich habe fast einen Luftsprung gemacht, als ich Deinen lieben Brief erhalten habe mit der erfreulichen Nachricht, dass mein Stamm sich wiederum vermehren wird. Ich habe mir dann die Sache aber doch überlegt, weil ich nicht wusste, ob das in dem neutralen Land, in dem ich jetzt lebe, erlaubt ist.

Hier muss man nämlich für alles, was man tut, eine Erlaubnis haben — aus lauter Neutralität. Und ein Luftsprung! Du kannst Dir denken: Wenn zufällig an jenem Tag eine der beiden Kriegsparteien einen grossen Sieg errungen hätte, würde man noch gesagt haben, ich mache den Luftsprung jenes Sieges wegen. Und dann — oha letz!

Hier bei uns ist alles rationiert. Ich will Dir sagen, was das ist: Wenn es nämlich von einer Ware nicht mehr viel hat, so dass man befürchten muss, dass nicht mehr alle so viel bekommen können, wie sie gern hätten, dann teilt man sie ein und gibt jedem nur noch gleich viel. Die meisten aber merken das vorher, und dann kaufen sie zusammen, was das Zeug hält. Man merkt dann oft viele Wochen voraus, dass etwas rationiert wird.

Nur die Beamten, die rationieren müssten, merken es nicht. Man hat mir zwar gesagt, dass sie es schon merken, aber sie wollen es nicht merken. Es sei nämlich viel einfacher und gebe weniger Arbeit, wenn man erst dann rationiere, wenn nichts mehr da sei. Und da diese Beamten so viel zu tun haben, müssen sie natürlich alles tun, um nicht noch mehr zu tun zu bekommen.

Ich habe einmal in einem Gespräch mit einem solchen Beamten ganz schüchtern gesagt, dass mir das nicht richtig scheine. Da hat er zu mir bloss gesagt, ich sei ein Kaffer.

Nein, habe ich gesagt: Ich bin kein Kaffer, ich bin ein Nigger.

Er aber hat dann gemeint, das komme ganz aufs Gleiche hinaus: Kaffer oder Nigger.

Da hat mir ein Bekannter gesagt, ich solle ihn verklagen; denn man dürfe in diesem neutralen Land keinem Menschen vorhalten, dass er ein Ausländer sei. Und da die Kaffern, wie man mir sagt, in diesem Lande angeblich nicht vorkommen sollen (was ich aber nicht glaube), habe ich geklagt.

Und, denke Dir! Ich habe sogar recht bekommen. Wenn der andere, der mich beleidigt hat, mir eine heruntergeputzt hätte, dann hätte ich gar nichts machen können. Weil er aber gesagt hat, ich sei ein Kaffer, hat er das büssen müssen. Ich habe mir dann einen feinen Z'nacht geleistet für die Busse, die ich bekommen habe.

Jetzt aber Schluss für heute. Ich muss das Licht ausmachen, weil man verdunkelt.

Dabei sagen sie immer, unser liebes schönes Afrika sei der dunkle Erdteil.

So dunkel wie hier aber, ist es bei uns zu Hause denn doch noch nicht.

Mit vielen tausend Küsslein

Dein Mumbo.

Wenn die PRESSE quietscht

Erst in der zweiten Hälfte gelang es, teilweise auf sehr leichte Art, Romanshorn, noch 3 weitere Tore zu erringen, während Kreuzlingen sein Resultat auf 9 Tode erhöhen konnte.
(„Thurg. Volkszeitung")

Eine wirklich blutdürstige Gesellschaft; oder hat Kreuzlingen Romanshorn etwa den Krieg erklärt? Febo

*

Berberteppiche
schöne Kapellenstr.

Und was gits a dr wüeste Kapällestrass?

*

Gesucht
Parfümerieschrank
2 Abteilwände, ob. Hälfte in Glas

Das Inserat het sicher öpper vom S.A.C. ufgäh.

*

Aus Kinoreklamen:

Ralph A. Roberts
Meine Tochter tut das nicht
nur noch Samstag und Sonntag

Vom Mänti bis am Fryti tuet sie's also doch!

*

Zu kaufen gesucht
Mehrfamilien-Haus
in guter **Wohnlauge** der Stadt, Kirchenfeld bevorzugt

Was seit da d'Gsundheitskommission derzue?

*

Elegant möbliertes
Zimmer
Aller Komfort. **Freie schöne Aussicht** und Küchenbenützung, **da bei alleinstehender Dame**

Binere Verhüratete isch d'Ussicht natürlech scho weniger schön ...

Tierpark und Vivarium
DÄHLHÖLZLI BERN

Viele Jungtiere

bei Bison, Elch, Edelhirsch, Damhirsch, Steinwild, Gemse
Esel, Pony, Zwergziege usw.

Aus einer Kinoreklame:

Unflat der Grosstadt
Ein Film, der selbst die verwöhntesten Feinschmecker befriedigen wird

Guete — !

*

Verloren eine
Sommerbluse
von Brunnadern bis Laubegg

Offebar isch die amene Riesewyb abhande cho.

*

Aus einer Kinoreklame:

Das Privatleben der Königin von England
mit ***Bette Davis, Errol Flynn***

I ha gar nid gwüsst, dass die beide Stars scho so uralt sy ...

*

Blasen- und Nierentee
Pharmakologisch zusammengesetzt unter Berücksichtigung der Lehren von **Kneipp, Künzle u. a. Gebirgskräuter** von bester Wirkung

Soso, die zwe Husmittelipredigerr sy däwä höch obe gwachse?

*

Die Arbeiten am neuen Kirchgemeindelokal Muri sind soweit fortgeschritten, daß letzten Mittwoch der Dachfirst mit einem Tannenbaum geschmückt werden konnte. Die bisherige Bauausführung, die landwirtschaftliche Anpassung des Gebäudes lassen heute schon erkennen, daß mit diesem Projekt eine glückliche Lösung gefunden wurde.

„Landwirtschaftliche Anpassung" — wieso, hei sie däm Chirchgmeindslokal öppen es Bschüttloch ybout?!

*

Separ. Zimmer
unmöbliert, **heizbar per 1. September oder später**

Allwä scho ender speter, hützutag, bi däm Chohlemangel.

21. Zuchtstiermarkt in Thun. Der Zuchtstiermarkt in Thun war mit 386 **Steuer**kälbern und 405 Zuchtstieren befahren. Unter den Käufern bemerkte man auch solche aus Ungarn, der Slowakei, der Tschechoslowakei und Deutschland. Die Tiere machten einen vorzüglichen Eindruck und zeugten für die erfolgreiche Züchterarbeit des Berner Oberlandes.

Kein Wunder, dass die Vorführung unserer Steuerkälber das Interesse des Auslandes in so hohem Masse erregt. Die bernische Finanzdirektion dürfte der „erfolgreichen Züchterarbeit" im Oberland ein ganz besonderes Kränzlein widmen ...

*

Gesucht
1 Metzgerbursche
speziell sich eignend zum Zerhacken und Füllen der Würste

Das Inserat stammt wohl aus Zentralafrika?

*

Erfahrene Frau v. Lande
empfiehlt Landwirten, Bauernsöhnen, Melkern, Karrern, denen eine wirklich seriöse und gewissenhafte Verbindung fehlt, ihre langjährige, in den besten Bauernfamilien eingeführte, streng verschwiegene
Ehe-Vermittlung
Ertragsichere, gut gelegene Einheiraten bei gesunden Töchtern und Witfrauen bis zu 50 Jahren vorhanden. Nur Leute mit besten Ausweisen in Viehpflege und Ackerbau wollen sich melden. Töchter jeden Alters, die mit Freuden die Pflichten einer Bäuerin auf sich nehmen und einen Lebenskameraden suchen, berate ich kostenfrei.
Offerten erbeten an Transitpostfach 206 Bern. (Marke beilegen.)
(„Schweizer Bauer" vom 29. Aug.)

Gewöhnlich gut informierte Kreise geben der Ansicht Ausdruck, dass bei kontinuierlicher Tendenz des Heiratmarktes bis zur Zeit der Zwetschgenernte die Beförderung der Rütti zum allgemein anerkannten Ausbildungslager für Ehekandidaten erfolgen wird. H. Sch.

Aus einer Kinoreklame:

HARRY BAUR
Die grosse Liebe von Beethoven

Aberaber...

*

— **Berner Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule.** (Mitgeteilt.) Die Eidgenössische Technische Hochschule hat nachfolgenden, **in alphabetischer Reihenfolge** aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt: Als Architekt: Friedrich Rudolf, von Bern und Dürrenäsch (Aargau). Als Maschineningenieur: Dietler Hans, von Aarberg.

Die alphabetische Reihenfolge besteht wohl darin, dass Bern vor Dürrenäsch kommt! Milo

*

Trachtengruppe NN – MM
Uebung, Mittwoch, den 27. August 1941, um 8.15 Uhr im Hotel **Rattenhof XYZ**

Hoffetlech hei die Trachtelüt für ihri Uebig de o no grad es paar Rattefänger mitbracht ...

*

Ehegesuch!
Witwe in der 40er Jahren, **sympathische bis mittelgroße Erscheinung**

Das isch grad eso, wie wenn eine seit, är heigi sy Rägeschirm verlore vo Pfingste bis Ostermundige.

*

Eß-Zimmer
bei Frau Rufer, finn. Birke, pol., Biedermeier, 14-teilig

Das isch mir doch glych, göb die Frou Rufer e polierti finnischi Birken-isch u 14 Teil het!

*

Haarbett
und **gleiches** Nachttischli

Das Nachttischlämpli wird aber de schön waggele ...

Städtisches Amt für Berufsberatung
Unentgeltliche Beratung über alle Berufsgebiete
Es liegt im Interesse der Ratsuchenden, **rechtzeitig** zu erscheinen, da die Wartezimmer bei starkem Andrang **vor der festgesetzten Zeit** geschlossen werden müssen

Wenn söll me de da jitz eigetlech o scho cho — ?

*

Runzeln,
Krähenfüße, rissige Haut und alle andern **Falter** entfernt rasch Alpenöl

Giengs mit eme Schmätterlingsnetz nid eifacher?

*

Woll- und Daumensteppdecken
Bettüberwürfe, Kissen usw. vorteilhaft am Lager

Bi welne Möntschefrässer hei sie die ächt la mache — ?

*

Esszimmertisch
Eiche, aus **Privathaus, auszieh**bar **mit geschweiften Füßen**

Was es doch hüt afe für glungnigi Hüser git — !

*

Herbst in Interlaken. Dank seiner günstigen Höhenlage von **5700 M. ü. M.** eignet sich unser Kurplatz ganz besonders auch zu Herbstaufenthalten und Nachkuren. „Oberland".

Chunnt die Ueberhöchig vo Interlake öppe dahär, wius jitz dert obe sövli Guld um d'Hüet het? Wero

*

Zu verkaufen
86273 junge, rassenreine
Foxerli
Aarbergergasse 45
(„Stadtanzeiger" vom 4. Aug.)

Ob die ca. 86,000 Jungen wohl alle von der gleichen Hündin sind? W. K.

Gesucht der Schule entlassenes
Mädchen
in **Privatfamilie** für 2—3 Stunden täglich

In ere öffentleche Familie bruchti 's allwä de scho meh Zyt.

*

Tochter, 16 Jahre, sucht
Lehrstelle
in **Laden, mit Sekundarschulbildung**

Da cha e Lade mit Primarschuelbildig scho nid konkurriere.

*

Gesucht möblierte
Kleinwohnung
von ruhigem, besserem Ehepaar **vom 1. November bis 1. Februar ohne Kinder**

Die hei d'Goofen allwä i Süde gschickt wäge der Heiznot.

*

Gegen Barzahlung
kauf zu höchsten Preisen abgelegte Herrenkleider

Zersch zahle, süsch frissen is nid —!

*

Entflogen blauer
Wollensittich

Hoffentlech isch er wenigstens punktfrei gsi!

Morgen geht es in die Ferien!

rrrrrr ..... rrrrrr ..... „Fritschi! Ja, Frau Fritschi selbst. Ah, guten Tag Frau Keller. Das ist aber recht nett von Ihnen, dass Sie mir noch anrufen. Ich wünsche Ihnen ebenfalls schöne Ferien und gute Erholung. Wohin gehen Sie eigentlich? So, so. Dort ist es ebenfalls nett. Aber wenn man ein eigenes Geschäft besitzt, kommen auch hier immer zuerst die Kunden. Mein Mann hat im Parkhotel die neue Kühlanlage eingerichtet und darum gehen wir dorthin. Heute greift bekanntlich ein Rädchen der Wirtschaft ins andere hinein. Es ist gute Schweizerpflicht, dass man sich gegenseitig hilft und unterstützt. Das finde ich richtig. Wie meinen Sie? Natürlich, wir werden Ihnen eine Karte schreiben. Auf Wiedersehen, Frau Keller."

Und vom Telefon eilt Frau Fritschi gleich zur Türe. Wer wohl jetzt hier wieder läutet? „Ach, Sie bringen schon den Rucksack. Hoffentlich hält nun der Riemen. Vielen Dank. Was kostet die Reparatur? Hier, zählen Sie es nach. Der Batzen gehört Ihnen. C'est pour le service. Bitte, adieu!"

Und als Herr Fritschi abends heimkehrt, ist seine gute Frau ganz abgehetzt. Das begreift er nicht, wirklich nicht!

„Du hast ja keine Ahnung, woran man noch denken muss, was alles noch zu erledigen ist. Was versteht ihr Männer von Haushalt! Einmal läutet das Telefon, hernach die Hausglocke. Zwischenhinein wird gepackt oder wenigstens vorbereitet. Dann fehlt wieder etwas, das unbedingt noch besorgt werden muss."

„Man könnte schon glauben, wir gingen morgen nach Amerika und nicht nur mit einem Retourbillet für 10 Tage ins Tessin. Die paar Taschentücher, einige Toilette-Artikel, etwas Garderobe und Wäsche. Was ist schon dabei! Und — wenn ich fragen darf, wo ist das Nachtessen?"

„Himmel ... das hätte ich vor lauter Reisefieber beinahe vergessen. Ich hole noch schnell etwas Aufschnitt und Käse. Dazu ....

„Dann bringe doch gleich zweimal Käse. Ich glaube, dass du heute, am fleischlosen Freitag, nirgends etwas Wurstiges bekommst!"

„Auch das noch. Natürlich! Dann wirst du in diesem Fall aus dem Keller eine Büchse Oelsardinen heraufholen. Dazu gibt es Tee. Inzwischen kannst du auch dein Leibblatt noch lesen. Nein, du brauchst nicht zu brummen. Das ganze Jahr kannst du pünktlich essen. Jetzt sind eben Ferien. Wie? Gut, dann beginnen sie erst morgen. Für mich immerhin schon heute! Oder willst du vielleicht packen? Nicht? Dann sei so freundlich und gedulde dich zwanzig Minuten. Du kannst übrigens die Schlüssel zum braunen Koffer suchen; sie sind nirgends zu finden. Du hast das letztemal das „Kabinenmöbel" versorgt, nicht ich! Folglich musst du wissen, wo du die Schlüssel wieder versteckt hast. Bitte, besinne dich, bis ich zurückkomme. Welche Schuhe? Grosser Gott — auch die habe ich vergessen. Daran habe ich nicht mehr gedacht. Ein Haushalt ist eben so vielseitig, dass gelegentlich auch uns geplagten Frauen etwas entgehen kann. Für dich ist alles viel einfacher. Du konzentrierst dich auf bestimmte Probleme, wogegen wir jeden Tag an tausend Dinge denken müssen. — Natürlich nagelt der Schuhmacher deine Marschstiefel noch bis 19 Uhr. Und er kann sie hernach bestimmt schnell bringen. Sein Laden ist ganz in der Nähe. Jetzt muss ich aber gehen — sonst bekommst du heute weder Käse noch.... genagelte Schuhe mehr. Vergiss also nicht die Sardinen und die Schlüssel zum Koffer!"

So werfen grosse Ereignisse, und wenn es „nur" zehntägige Ferien sind, immer ihre Schatten voraus. Selbst Freuden bereiten zunächst oft Sorgen, wie auch die schönsten Rosen — Dornen besitzen. Darum kann es nur die Ruhe machen.

edubles

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit

Birkenblut

weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.

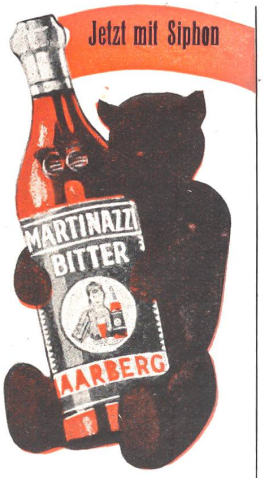
Menschliches Haar

Haarzwiebel

Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit **Pina-Olio**
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faldo
Birkenblut-Brillantine u. Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.60.

Restaurant Sternenberg Bern
Schauplatzgasse 22
empfiehlt sich bestens. Ia Küche und Keller.
Familie Haas.

Hygien. Gummi zu Engrospreisen
per ¼ Gros (3 Dtz.) zu Fr. 6.75, 8.50 und 9.50, mit oder ohne Res., Ia Qual., 3—5 Jahre haltbar. Marken oder Nachnahme. **Nur durch Postfach 182 Basel 2**



Alleinfabrikant
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg
Spirituosen en gros

Krampfadern
Strümpfe „Neuheit"
Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

ZUCKER sparen
Saccharin ist viel billiger, garantiert unschädlich und überall frei erhältlich
Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süsskraft 1½ Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süsskraft 4½ Pfund Zucker
neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack
Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süsskraft 7½ Pfund Zucker
In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. «HERMES» Zürich

Zündhölzer
(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)
Kunstfeuerwerk
und Kerzen aller Art
Schuhcrème „Ideal", Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne und Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer, Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** Zch.)
Gegründet 1860 Verlangen Sie Preisliste.

Mein Coiffeur H. JORDAN
fein bedient zu mässigen Preisen
Volkshauspassage 5 Mitte, BERN

An die eidg. Waffenfabrik!

Scharfschiessen mit Infanteriekanonen in irgend einem Krachen.

Kommt ein Bergwanderer vorbei und schaut der Sache von weitem zu; mit offenem Mund, weil unsere Ik gar schuderhaft klepft.

Nach Schluss des Schiessens nähert sich der gute Mann, betastet vorsichtig das glühend heisse Rohr und sagt dann zum Kanonier Schwendimann: „Uh, das isch aber heiss! Wie mänge Schuss cheut der eigetlech da unselah?"

Schwendimann, der Oberröchni, kaut einen Brotrauft und meint: „Wie mänge Schutz? Ja, das chönnt i jitz nid emau so genau säge. Hütt hei mer numen es paar tuusig useglah — aber sünsch schiesse mer eifach, aube bis ds Röhrli vorabe lampet!" O

Hauskonzert

„Finden Sie nicht, dass meine Frau wundervoll singt?"

„Wie, bitte?"

„Ich frage, ob Sie nicht auch der Meinung sind, meine Frau habe eine herrliche Stimme?"

„Verzeihung, aber ich kann kein Wort verstehen, solange die Person da oben so brüllt." Mimi

Verwünscht!

Bei einer Rekrutenaushebung verstand es ein Stellungspflichtiger ausgezeichnet, den „Uebughörigen" zu spielen. Auf Fragen gab er stets die Antworten: „He?" und wieder „He!" usw. Im Flüstertone sagte nun ein Arzt zum andern: „Dä Burscht wird jitz schön erchlüpfe, wenn ihm de das Glettyse ufe Gring abe gheit!" Mit einem Genick-Zwick schaute sich der Simulant sofort nach dieser Gefahr von der Decke um.

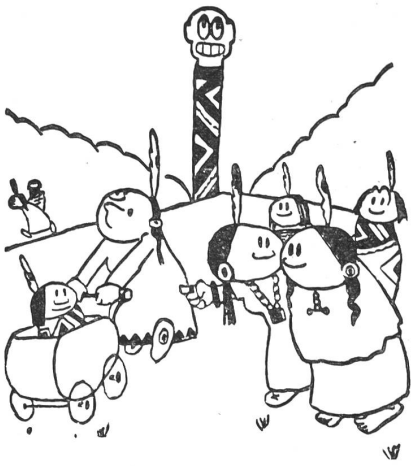
Was dann weiter daraus wurde, darüber würde nun wohl das Dienstbüchli die beste Auskunft geben ... H. R.

Was ist ein Boxchampion?

Kurz gesagt ...

Ein kraftakrobatischer,
Allen sympathischer,
Handschuh belederter,
Sprungabgefederter,
In den Ring steigender,
Keine Furcht zeigender,
Applause buchender,
Ecke aufsuchender,
Auf den Gong wartender,
In den Kampf startender,
Sehr gravitätischer,
Sportlich athletischer,
Nichts überhastender,
Vorerst abtastender,
Ständig rotierender,
Heuer parierender,
Eindruck erweckender,
Vorsichtig deckender,
Zum Schlag ausholender,
Gegner versohlender,
Ihm jetzt eins zwickender,
Auf den Leib rückender,
Opfer abhetzender,
Ständig nachsetzender,
Technisch auffallender,
Kinnhaken knallender,
Aufs Ganze gehender,
Blutig aufdrehender,
Kalt esquivierender,
Kunst demonstrierender,
Links und rechts spritziger,
Feuerwerk hitziger,
Katz und Maus spielender,
Auf den Zahn fühlender,
In das Loch tunkender,
Pfündig dreinfunkender,
Prügel austeilender,
Jetzt sich beeilender,
Niederschlag witternder,
Gegner erschütternder,
Ihn ruinierender,
Sieg jubilierender,
Nochmals dreintätschender
Und fertigmätschender,
Auf K. o. gesteuerter,
Stürmisch gefeierter,
Meister im Fach ...! *Tino*

Bei den Indianern



„Schau, sie ist motorisiert!"
(Aus „Ric et Rac")

Aus der Schule

Lehrerin: „Was sy Mumie?"

Das kleine Marieli: „I weiss es. Mumie sy ygmachti Möntsche."

Zuvorkommend

„Muetti, da hesch die zäche Rappe wieder zrügg. I ha dä anonym Brief sälber der Frou Meyer überebracht."

99

ist die sogenannte Apothekerzahl, weil böse Zungen ihnen nachsagten, dass sie 99 v. H. verdienten. Es wurde behauptet, sie leugneten es zwar, einen 100 prozentigen Gewinn zu erzielen, aber 99 v. H. gäben sie zu. Nach einer anderen scherzhaften Auslegung soll diese Zahl folgendermassen entstanden sein:

A	als	1.	Buchstabe .	1
P	„	16.	„ .	16
O	„	15.	„ .	15
T	„	20.	„ .	20
H	„	8.	„ .	8
E	„	5.	„ .	5
K	„	11.	„ .	11
E	„	5.	„ .	5
R	„	18.	„ .	18
			Insgesamt	99

B. F.

BERN Bahnhof-Buffet Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
S. Scheidegger-Hauser

Der Bauer und der Bär

EINE ESTNISCHE FABEL

Zu einem Bauersmann, der nahe einem tiefen Walde sein Feld bearbeitete, kam ein Bär, grüsste höflich und fragte: „Was machst du hier?"

„Ich will den Acker bestellen."

„Die Tiere des Waldes werden ihn dir verwüsten."

„Wohl möglich. Leider!"

„Was gibst du mir, so ich dir den Acker treulich hüte?"

„Die Hälfte vom Ertrag."

„Das soll gelten!" sagte der Bär.

Der Bauer säte H a f e r, und der Bär bewachte das Feld. Im Herbst, als der Bauer die Aehren abgeschnitten hatte, liess er die halben Halme als Stoppeln stehen. Dann rief er den Bären herbei und sagte: „Hier ist deine Hälfte."

Als der Bär brummte, erinnerte ihn der Bauer an den Wortlaut der Abmachung. Der Bär sah, dass er überlistet war und begehrte auf. Der Bauer ging seiner Wege.

Im nächstfolgenden Frühjahr, als der Bauer wieder bei der Feldarbeit war, stellte sich der Bär von neuem ein und fragte wie das vorige Mal: „Was machst du hier?"

„Nun, ich bestelle den Acker."

Und wieder fragte der Bär: „Werden ihn die Tiere des Waldes nicht verwüsten?"

„Ich muss halt mit dieser Gefahr rechnen."

„Und wenn ich das Feld behüte?"

„Wenn du das treulich tust, gebe ich dir die Hälfte vom Ertrag."

„Topp", sagte der Bär. „Diesmal aber die obere Hälfte."

„Einverstanden!"

Der Bauer säte nun R ü b e n. Im Herbst nahm er sie auf, und der Bär bekam die obere Hälfte — die Blätter!

Der Bär, zweimal betrogen, wurde vom Zorn übermannt und sagte: „Mit dem Geschlecht der Zweibeinigen ist es nicht möglich, in Frieden und Freundschaft auszukommen. Fortan will ich's mit der Feindschaft versuchen!"

Und seitdem ist der Bär ein gefährliches Raubtier.

(Aus alten Papieren mitgeteilt von Carl Hedinger)

So cha's gah!

Es läutete bereits zum sonntäglichen Gottesdienst, als eine Bauernfrau noch hurtig den Surchabis und Speck übertat. Sie war sehr pressiert, kam aber doch dann noch rechtzeitig in die Kirche. Ihr Erstaunen wuchs zu einem langen Bart, als sie im Kirchenstuhl entdeckte, dass sie statt des Psalmenbuches einen — Bitz Speck mitgenommen hatte. Ihre Gedanken flogen wohl in diesem Moment nach Hause zurück, wie nun wohl das Psalmenbuch, das sie in der Eile in den Hafen statt des Specks hinein getan hatte, mit dem Surchabis verbunden sein könnte . . . !

H. R.

Kochkunst

„Los, Heiri, mir müessen uswärts gah z'Mittag ässe. I ha drum der Büchsenöffner nid gfunde." Oha

Der Grund

„Aentlech het's der Heiri doch no fertig bracht, ds Rouken ufz'gäh."

„Potz Blitzg nomal, wie isch das de gange?"

„Aer het drum die brönnigi Pfyffe amene Bänzintank usgchlopfet . . ."

Aha

I de Biechere!

Vor vielen Jahren brannte an der Lötschberg-Linie ein berühmtes Bad nieder. Wie es so geht, über die Brandursache wurde allerhand gemunkelt. Den Stein der Weisen scheint aber dann doch einer gefunden zu haben, als man ihn fragte, wie das wohl „angegangen" sei! — „Wohl eppa i de Biechere!", war die Antwort.

H. R.

Diagnose

Zu später Nachtstunde wurde vor vielen Jahren einmal ein Tierarzt gerufen. Es handelte sich um eine „fälbere" Kuh. Der Tierarzt stellte sich nun beim Kopf des Tieres auf und befahl dem Bauer, er solle hinten hineinschauen.

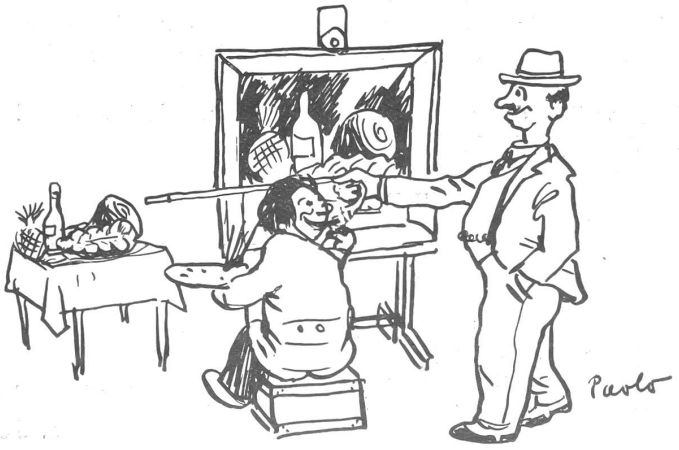
„Gsehsch Du mi?"

„Nei!"

„Da heimersch, Darmverwicklig!"

H. R.

Der Kunstkenner



„Das Stilleben nehme ich — das gefällt mir!"

Zur Anbauschlacht

Auch der Fussballplatz musste daran glauben.

Beim Umpflügen fand man den obern Teil eines Gebisses und einen Fussballstiefel.

Es darf angenommen werden, dass sich der Rest des Schiedsrichters rechtzeitig flüchten konnte. O.

Weiberlogik

Einen Teil des Vorplatzes habe ich zum Anbau umgewandelt. Die Erde ist aber sehr trocken und die Bewässerung fraglich. Heute Abend bin ich unschlüssig, ob ich mich noch mit der Giesskanne „beschäftigen" soll oder nicht. In der Tat stehen am Himmel schwarze Regenwolken.

Meine Frau bemerkt das Zögern und sagt deshalb: „Wänn dänn no wottsch go schprütze vor em Räge, muesch aber pressiere!" hamei

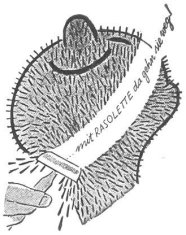
Aussichtsvoll

„Jetzt habe ich dich ein halbes Dutzend mal gerufen, Hans, und du kümmerst dich überhaupt nicht darum. Ich möchte bloss wissen, was aus dir werden soll, wenn du gross bist."

„Kellner möchte ich werden, Mutti!" Edi

(Aus „Ric et Rac")

Spartendenz „Entfernen Sie diesen Fettflecken und heben Sie ihn mir auf!"



Rasieren brachte oft Verdruss,
Mit **RASOLETTE** wird's zum Genuss!

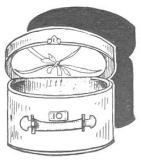
Die gute Schweizer Rasierklinge Rasolette, für jeden Bart und Jedes Portemonnaie, überall erhältlich zu 10, 15, 20, 25, 30 und 35 Rp. per Stück

Fabrikant: H. Graf & Co., Burgdorf

Herzenswünsche!

Gerade in der jetzigen Zeit macht sich der Wunsch nach treuer, lieber Kameradschaft doppelt geltend. Wie manches Herz hat eine tiefe Sehnsucht nach harmonischer, glücklicher Ehe bis jetzt still in sich herumgetragen. Ihre stillen Herzenswünsche können in Erfüllung gehen, wenn Sie sich vertrauensvoll an eine Person wenden, die durch reiche Erfahrung, ausgewählten Bekanntenkreis und grosse Auswahl in allen Lebensstellungen, die für Sie richtige Wahl zu treffen imstande ist. — Wenden Sie sich an den Ort, wo Diskretion selbstverständlich Ehrensache ist. *Telephon 2 40 16*

A. Walthert · Eheanbahnung · **Waldstätter Strasse 5, Luzern**



Lederwaren
sowie
Reise-Artikel
Spezialhaus
K. v. Hoven
Kramgasse 45
5 % in Rabattmarken

OPAL
der feine Stumpen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
Beinwil am See

Fabrikant: M. G. BAUR, Beinwil a. See

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

Achtung Angelfischer!

100 % Fischwitterung
Nur Köder bestreichen
Jeder Wurf ein Biss
Zigeunergeheimnis!
Portion Fr. 3.—
Versandhaus Siegrist 226, Aarau

Abonniert den „Bärenspiegel"

Die empfängnisfreien Tage

nach Prof. Knaus. Broschüre mit Spezial-Kalender ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe,** mit vielen Bildern u. Tafeln, Fr. 4.—. **Frauenglück u. Frauenleiden,** das Problem d. glücklich. Ehe, m. über 50 Photos u. Bildern, Fr. 5.—. Prof. Almkvist, **Durchsonnte Menschen (Nacktheit vor Gericht),** einzigartige Broschüre mit über 60 Naturphotos, Fr. 2.90. Nachnahme ohne Absender.

Neuforma 5, Thun

Auf ärztliche Verordnung

Chronische Rheumatismen
Elektr. Lichtbäder
Bäder im Centralbad
Gurtengasse 4

Bern · Tel. 2.20.38

Heiraten

PFARRAMTLICH EMPFOHLEN

Jüngst konstatierte ich verdrossen,
In Luzern, der Leuchtenstadt,
Dass es immer noch Eidgenossen
Verschiedenster Färbung bei uns hat.

Zwar gibt's die nicht bloss politisch,
Sondern nun auch in Herzenssachen.
Ist das nicht besonders kritisch,
Ist man nicht gereizt zum Lachen ? ?

Da wirbt in Amors süssem Namen,
Und lädt' zu sich die Pärchen ein,
Als Heiratsvermittlerin eine Dame
Mit „pfarramtlichem Empfehlungsschein".

Ich denk mir bloss, wie die Genannten,
Die so auf ein Büro geh'n,
Als Katholiken und Protestanten,
Einander gegenüberstehn.

Denn beide, scheint es, sind empfohlen
Von einem Pfarrherrn unbekannt;
Denn niemand weiss, ob zum Verkohlen
Die Konfession hier nicht genannt.

Ich mein', man sollte keinen Graben
Zwischen uns Eidgenossen zieh'n.
Wenn wir zweierlei Liebe haben,
Verliert das Lieben seinen Sinn.

Pilatusblick

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)
Die „Sonnenküche" ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit
L. STUMPF-LINDER

Inserate
haben im „Bärenspiegel"
grössten Erfolg!

HOTEL-RESTAURANT
VOLKSHAUS
BERN
ZEUGHAUSG. 9
1a KÜCHE u. KELLER
ALLE ZIMMER m. FL. WASSER

Töchterpensionat
„Des Alpes"
Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Waffen
mit Höchstleistungen für
JAGD und SPORT
gibt zufriedene Kunden
Waffen-Glaser
Zürich I, Löwenstr. 42
Telephon 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft

Hygienische Bedarfsartikel
„Liquid Latex"
hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 Jahre Garantie). 12 St. Fr. 3.50, 24 St. Fr. 6.—. Marken oder Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.

NACHDENKLICHES

Wörterbuch

Die **A**ngel — eine Rute, an deren einem Ende ein Wurm, am anderen ein Tagedieb hängt.

Die **A**rroganz — das, was man gewöhnlich mit Stolz verwechselt.

Der **A**rzt — als Arzt nach dem Leben nach dem Tode zu glauben, muss schrecklich sein.

Die **B**lutwurst — das Leben nach dem Tode.

Der **B**ettler — einer, der sich das göttliche Recht zu leben von den Menschen erbetteln muss.

Casanova — das Chamäleon der Liebe.

Das **D**enken — etwas, was man auf der Schule nicht lernt, weil es die meisten Lehrer selbst nicht können.

Die **E**nergie — die hässlichste Untugend des Gläubigers.

Die **E**nttäuschung — wer nie verheiratet war, soll nicht von Enttäuschung reden.

Der **F**reund — jemand, der uns ganz versteht. Je leichter wir zu verstehen sind, desto mehr Freunde haben wir.

Der **G**eschmack — etwas, das die meisten Leute nur im Munde haben.

Die gute **G**esellschaft — die Leute, deren Kinder gute Partien sind.

Der **G**eldbriefträger — die wertvollste Erfindung des letzten Jahrhunderts.

Der **H**umor — meistens ein Witz, der so faul ist, dass man ihn schon kennt.

Die **H**asen — wenig Hasen sind des Katers Tod.

Der **J**unggeselle — ein Mann, dem zum Glück die Frau fehlt.

Die **J**ungfer — ein Dienstmädchen, das meist desto brauchbarer ist, je weniger es seinem Namen Ehre macht.

Das **K**ind — das Risiko der Leidenschaft.

Das uneheliche **K**ind — ein Zeichen des Fremdenverkehrs.

Der **K**ulturträger — einer, der mit Schnaps, Tabak und christlicher Religion handelt.

Die **K**unst — etwas, was da anfängt, wo das Können der meisten aufhört.

Die **L**ogik — sichere Schlüsse aus unsicheren Tatsachen ziehen.

Die freie **L**iebe — die Freiheit des Mannes gepaart mit der Dummheit der Frau.

Das **M**enschenleben — das Nichts, das der Löwe richtiger einschätzt als der Mensch.

Der **M**enschenkenner — einer, der sich in zwei Fällen dreimal täuscht.

Die **N**otlüge — der Offenbarungseid.

Der **N**achbar — die verkörperte Schadenfreude.

Die **O**per — etwas, das zum guten Ton gehört.

Der **P**rozess — die Lotterie, die den Einsatz nicht lohnt.

Die **P**hilosophie — geistreiche Wortspielerei für erwachsene Kinder.

Der **Q**uerulant — einer, der nicht derselben Meinung ist, wie ich.

Das **R**echt — dass die Katze die Mausf risst, weil sie stärker ist.

Das **R**adio — eine Wellenspielerei.

Die **S**chwiegermutter — mancher Ehemann gäbe sie gerne her, wenn er dadurch seine Frau los würde.

Der gute **T**on — ein Artikel, der nur ganz selten vorkommt und dann meistens noch mit einem „h" geschrieben wird.

Die **U**niversität — ein Heiratsvermittlungsbüro für sog. Kommilitoninnen.

Das **V**aterland — das Land, dessen Sitten wir gewohnt sind.

Der **W**ahnsinn — die letzte Etappe des Genies.

Die **X**anthippe — ein Ehescheidungsgrund.

Ypsilon — zweite unbekannte oder veränderliche Grösse nach X = überflüssiger Buchstabe.

Die **Z**auberei — wenn ich in meine Tasche lange und ein Geldstück hervorziehe.

Benz

Heimwärts vom neuen Pflanzplätz

DR MATTEGIEU

Städteler und MÄTTELER

Mir Mätteler u Städteler hei geng a Hass gha ungerenang. Zoberscht a dr Mattestäge bim Ygang vo dr Pläpfere hei die Städteler geng g'chouelet mit Märmle, es si aber au geng schöni Glesle u Agate gsi, wo üs Mätteler gluschtet hei. Da si mir aube üsere drei oder vier Giele ga zueluege, wie sie märmele, nämlech im Bode usg'chraueti Choueli. We de aube das Loch vou Märmle gsi isch, de bin i u no eine zu däm Loch zuechetrabet u hei die Grädle ghamphet u si zum Plattformtor us u d'Mattestäge abgcheibet. Vo denn ewägg hets a unerchannte Hass gä vo de Städteler gäge d'Mätteler.

Es isch geng a Hass gsi zwüschenang mit de Ungerstädteler. Am Stäudu hei mir mängisch Kämpf gha mitenang, bis üs Tschuggerei ufsetzig worde-n-isch. Uese Afüehrer, dr Häumu Schäfer, het du es paar bestimmt, die mit de Städteler e Zämekunft heige hingerem Rathuus a dr Schütti, um mitenang a regurächti Schlacht uszfüehre. Du hei mir Mätteler mit den Ungerstädteler abgmacht, mir wöue i dr Eufere die Schlacht usfüehre, wiu mir dert sicherer sige wäge dr Tschuggerei. Uesere paar Giele mit üsem Afüehrer si uf die Zyt, wo mir mitenang abgmacht hei, hingerem Rathuus a dr Schütti zämecho. Es isch bschlosse worde, dass mir am nächschte Samstig i dr Eufere obe zämestosse wöue. Dä vorgseit Tag isch cho u isch dofs Wätter gsi. Mir Mattegiele hei üs am Aaresträssli versammlet u si bis zum Marzilibrüggli, über d'Aare, dr Wäberstutz uf, denn dennzumau isch nid die schöni Strass ufegange ufs Chiuchefäud, denn isch nume a Fuesswäg gsi, u vonere Chiuchefäudbrügg isch no nüt gsi. Du si mir aus übers Chiuchefäud, de dennzumau hets no keis Huus gha, u si gägem Dähliger zue. Wo mir du düre Wäudu gsi si, het üse Höuptlig gseit, so jitz tüe mer is trenne, en Abteilig geit zvorderst bi der Eufere a Waudsaum, u öppe füfezwänzg Giele a d'Aeru abe zu däm Bach, wo no hüt isch. D'Houptmacht vo öppe sächzg Giele het sech im Wäudu verdunzt.

Es isch abgmacht worde, we de d'Städteler vo dr Eufere abe chöme, dass sie das chlyne Hüfli vom Find gseh. Wo mir füfezwänzg Giele uf üse Kampfplatz cho si, hei mir no nüt gseh vo üsem Find. Mir hei üs am rächte Aarufer ufgsteut u d'Städteler hei müesse, wie abgmacht, wäg dr Tschuggerei, über d'Brunnadere über d'Höchi abe cho. Es isch nid lang gange, hei mir d'Spitzi vo ihrem Heer gse cho, mit Fahne u Kanöntschi u Säbu. Da hei mir dänkt, das isch nid schlächt. D'Gränze zwüsche üs u dem Find het der Bach biudet. D'Städteler hei natürli eso dr gäbiger u dr grösser Kampfplatz gha. Chunnt der Find zersch übere Bach, so hei mir paar Giele verlore, de d'Aare hei mir im Rügge u cheu nid flieh.

Ihri Macht isch dopplet so starch gsi wie üsi. Drum hei mir dänkt, mir wöue üs teile, wi's scho üsi aute Eidgenosse gmacht hei. Uf eismau hei mir a Chracher losgla, dass üsi Houptmacht weiss, dass mir jitz zum Agriff müesse ga, drum hei mir dänkt, mir wöue nid warte mit üsem Agriff u warte, bis sie übere Bach chöme.

Uf dä Chracherschuss isch tifig die Houptmacht usem Wändu use cho z'trabe u üsem Find i Rügge gfaue. Ufs mau, wo üse Höuptlig gseht, dass üsi Houptmacht abe chunnt, si mir füfezwänzg Giele übere Bächu am Find egäge u-n-e so si mir gli handgriflich worde. Mir hei enang ghörig drischagget. Wo du die Houptmacht vo üs hinger ihre Rügge cho isch, isch es dene Städteler auä fasch schlächt worde, wiu si zerscht gmeint hei, es sige nume die paar Giele a dr Aeru unger.

Die Städteler si gli verhoue gsi. Es het zwar beidsitig es paar bluetigi Gringe gä. Aber die schöne Fahne u Kanönli u Säbu u no viu angeri choschbari Sache, wo üs gfaue hei, si i üseri Häng cho. Oeppe zwänzg vo dene Städteler hei mer i Bach ine gheit u drinne umegschleift u se dünklet. Es isch nume schad gsi, dass dä Bach nid tiefer gsi isch, öppe so wie dr Mattebach, wo mer scho mänge Städteler, wo isch cho charisiere, i Bächu gheit hei. Aber derfür isch dä Bächu i dr Eufere dräckig gsi, das isch o öppis wärt gsi. Inere Haubstung si die Städteler wieder gäge der Eufere ufe gflüchtet u d'Finke klopfet. Es hei zwar vo üs o es paar bluetigi Gringe übercho. Aber mir hei doch üsi Gringe u Töpe i dr Aare chönne wäsche, aber d'Städteler mit ihrne bluetige Gringe u Chlaue u dräckige Klufte, hei d'Brunnadere uf müesse, aber ohne Kanöntschi u Gwehrli.

Dasmau si mir Mätteler nid übers Chiuchefäud. Mir si der Aeru na bis zum Marzilibrüggli, mir si mit Siegesfreud ds Aaresträssli füre bis uf a Müuerplädu. Du hets gheisse: „Nobis nadibis", das isch nobis günschtig, hie uf däm Plädu, mir gö lieber i Langereschopf, wo si früecher der Ghüder abglageret hei vo dr Städtu, dert si mir aube ga Chnoche u Hudle usechraue. A däm Platz, wo denn dr Langereschopf gstange isch, steit jitze die berüehmti Fabrigg Schiut. D'Fahne u Kanöntschi hei mir am Niggli Güschtu zur Ufbewahrig gä a dr Gärbergass, im Schläflihus (Metzgerei).

Was du nächär mit däm Chriegsschatz gange isch, cha-n-i nid gnau verzeue, wiu i grad am Sunndig drufabe a dr Langere-Sagi, wo jitz das Turbine-Chraftwärk steit, mi linggi Scheiche broche ha u druf abe acht Wuche lang im Chinderspitau ha müesse lige. Chuum bin i acht Tag im Näscht gläge, bringe si amene Abe ungfähr bi de Sächse ume, a Passiänt ufere Tragbäre i d'Stube. Es si acht Bett gsi u eis Bett isch näbe mir no läär gsi. Du hei si dä Passiänt i das lääre Bett plassiert. Dä het die ganzi Nacht gschtönet u grännet, dass i säuber nid ha chönne pfuse. Am Morge, wo's taget het, ha-n-i zu däm Gränni übere grinset. Uf eismau gseh-n-i, dass das ja dr Wyme Heiri isch. So hei mir üsi Lydeszyt chönne verchürze. Dr Heiri het du verzeut, dass är im Dähliger bim Sprusse vonere Tanne abegheit sygi.

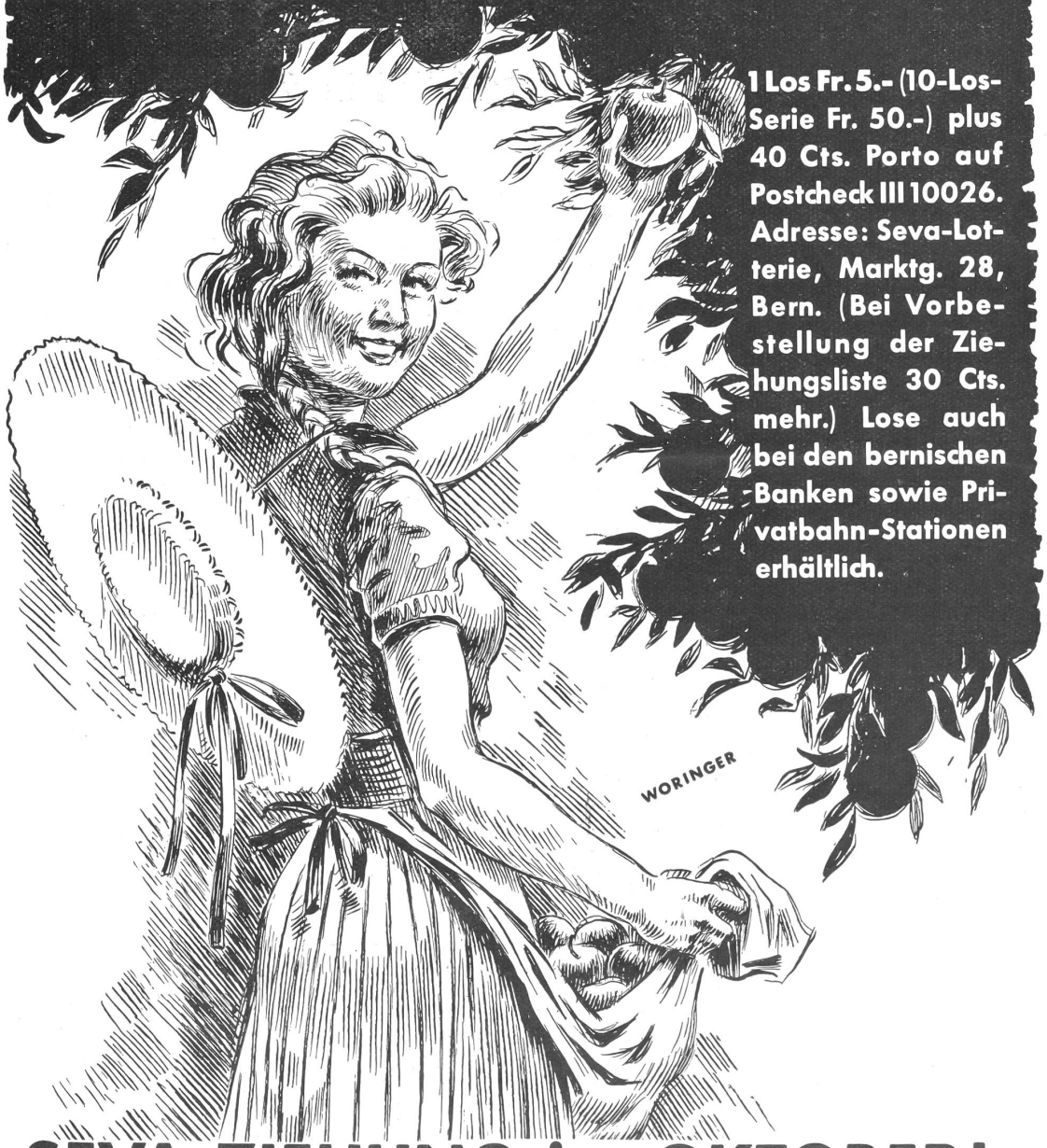
Dä Chinderspitau a dr Grächtere isch dert gsi, wo jitze das autbekannte Brockehuus isch. Ganz früecher isch ja dr Hans Franz Nägeli i däm Huus gwohnt, es steit jitz no si Name ufere Tafele a dr Fassade am Huus.

Madigu Badiusiger.

Seva 18 startet — mit 1000 neuen «Oepfel»!

Jawohl, diesmal gibt's 1000 neue Treffer, also nicht weniger als deren 22369 im Gesamtwert von 530000 Franken. Das sind 53 % der Lossumme! Damit sind die Seva-Chancen wieder die absolut höchsten aller schweizerischen Lotterien. Verlangen Sie den hübschen bunten Seva-Prospekt — er gibt erschöpfende Auskunft. Er erinnert auch daran, dass Beharrlichkeit über kurz oder lang zum Ziele führt!

Der Haupttreffer von Seva 16 z. B. wurde von den Teilhabern einer 10-Los-Serie gewonnen. Jede enthält eben mindestens einen Treffer und 9 übrige Chancen!

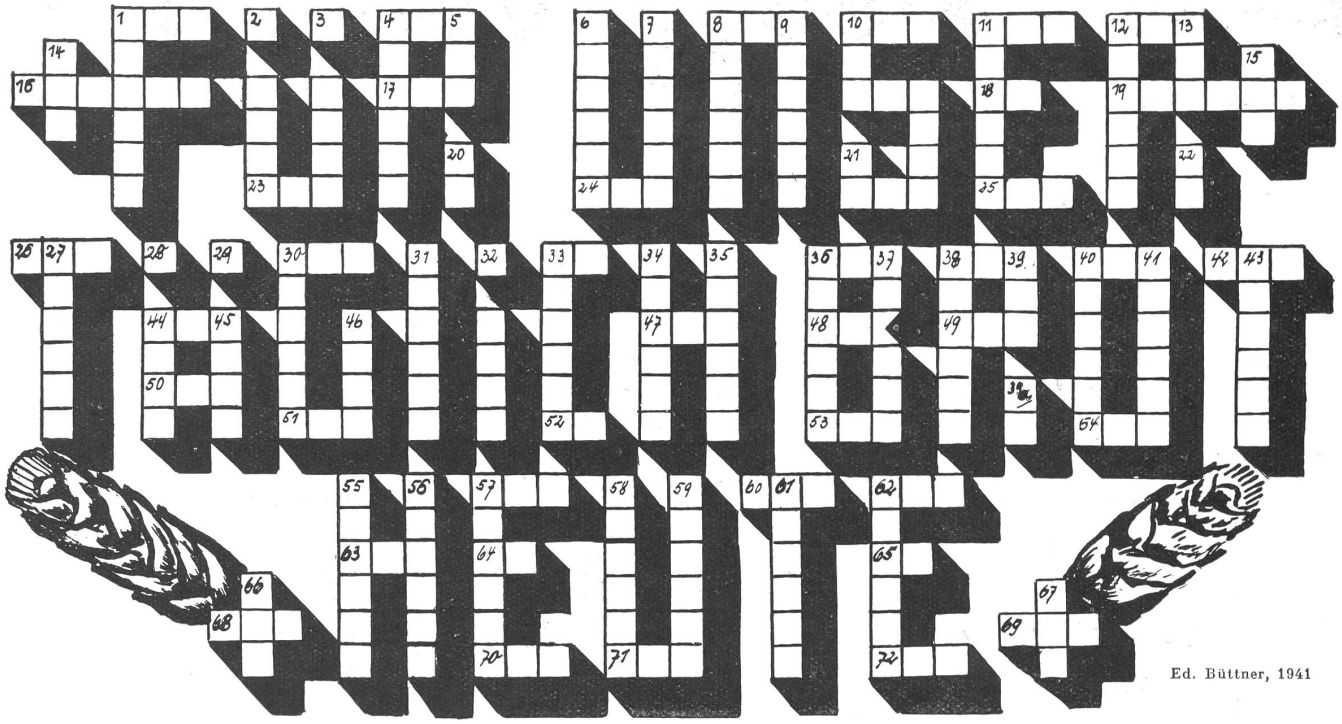


1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026. Adresse: Seva-Lotterie, Marktg. 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

SEVA-ZIEHUNG im OKTOBER! 18/1

Kreuzwort-Rätsel

„Für unser täglich Brot heute"



Ed. Büttner, 1941

Waagrecht: 1. Glarnerbärgdörfli. 4. und 5. senkrecht zusammen, Sennereiprodukt. 8. Bündnerdörfli, bekannt durch Feuersbrunst. 10. Mit 21. senkrecht dem S laufend gelesen, des Aelplers musikalischer Zeitvertreib. 11. ... les bains, au canton de Vaud. 12., 13. und 22. senkrecht, Berner Landesgegend. 16. Kantonese, mundartlich. 17. Entfernungsbegriff. 18. Mostindiens Autozeichen. 19. Südfrucht und mit 16. Bärnerausdruck für Kartoffel. 23. Hab und ... 24. Verneinung, bärndütsch. 25. Importierte Körnerfrucht, welsch. 26. Zweiter Grasschnitt. 30. Bergpass, welsch. 33. Nationalitätszeichen der Schweiz. 36. Innerschweizer Kanton und Stadt. 38. Landschäftler Ortschaft mit 39. und 39a senkrecht. 40. Wonnemonat. 42. Weinmonat, gekürzt. 44. Falt, welsch. 47. Eiland, welsch. 48. Produkt der Henne. 49. Verbunden, welsch. 50. Unbestimmter Artikel. 51. Dorf im Berner Seeland. 52. Autozeichen der Solothurner. 53. Kategorische Verneinung. 54. Welsche Verneinung. 57. Welscher Sommer. 60. Sammelname für Früchte, St = 1 Buchstabe. 62. Ausdruck für Kind. 63. Sprache der Kuh. 64. Landschäftler Autozeichen. 65. Italienische Note. 68. Piz d'... im Bündnerland. 69. Viehfutter. 70. Altes Bärner Hohlmass. 71. Akustische Bezeichnung. 72. Bündner Dörflein bei Chur.

Senkrecht: 1. Fruchteinheimsen. 2. Symbol des Bauers. 3. Garten- und Feldgerät. 4. Erster Bauern-Bundesrat. 5. mit 4. waagrecht, Sennereiprodukt. 6. Initiant des Anbauplans. 7. Dr Aargau isch s' .....land 8. Garten- und Wiesengerät. 9. Andere Benennung für Aelpler, Mehrzahl. 11. Anken, schriftdeutsch. 12. Betreuer der Kühe. 13. mit 12. waagrecht und 22. senkrecht, Berner Landesgegend. 14. Bärner Wappentier. 15. Zürcher Wallfahrtsort am Pfannenstiel. 20. Unsere Währung, gekürzt. 21. Dem S von unten nach oben entlang gelesen, des Aelplers musikalische Unterhaltung. 22. Zürcher Autozeichen. 27. Mehlfabrikant. 28. Eva lockte schon Adam mit dem ..... 29. Baumfrucht, Pendant zu Nr. 28. 30. Grünkohl, bärndütsch. 31. Des Bauern Stolz, wenn er eins im Stall hat. 32. Verheerende Naturerscheinung. 33. Weisskohl, bärndütsch. 34. Getreide. 35. Landwirtschaftlicher Arbeiter. 36. Haustiere des Kleinbauern. 37. Salatgemüse, fortlaufend gelesen. 38. Betreuer der Kühe. 39., 39a und 38 waagrecht, Landschäftler Ortschaft. 40. Gras und Frucht schneiden. 41. Unkraut entfernen. 43. Landwirtschaftlicher Beruf, in der Sennerei. 55. Paradiesapfel. 56. Gemüse, Mehrzahl. 57. Poverli. 58. Wintergemüse, Spezialität mit Ei. 59. Getreide-Art. 61. Konfitürenfrüchte, Sammelname. 62. Feld und Gartenprodukte, Sammelname. 66. Erster Urkanton. 67. Getränk.

Rätsel-Lösung der August-Nummer

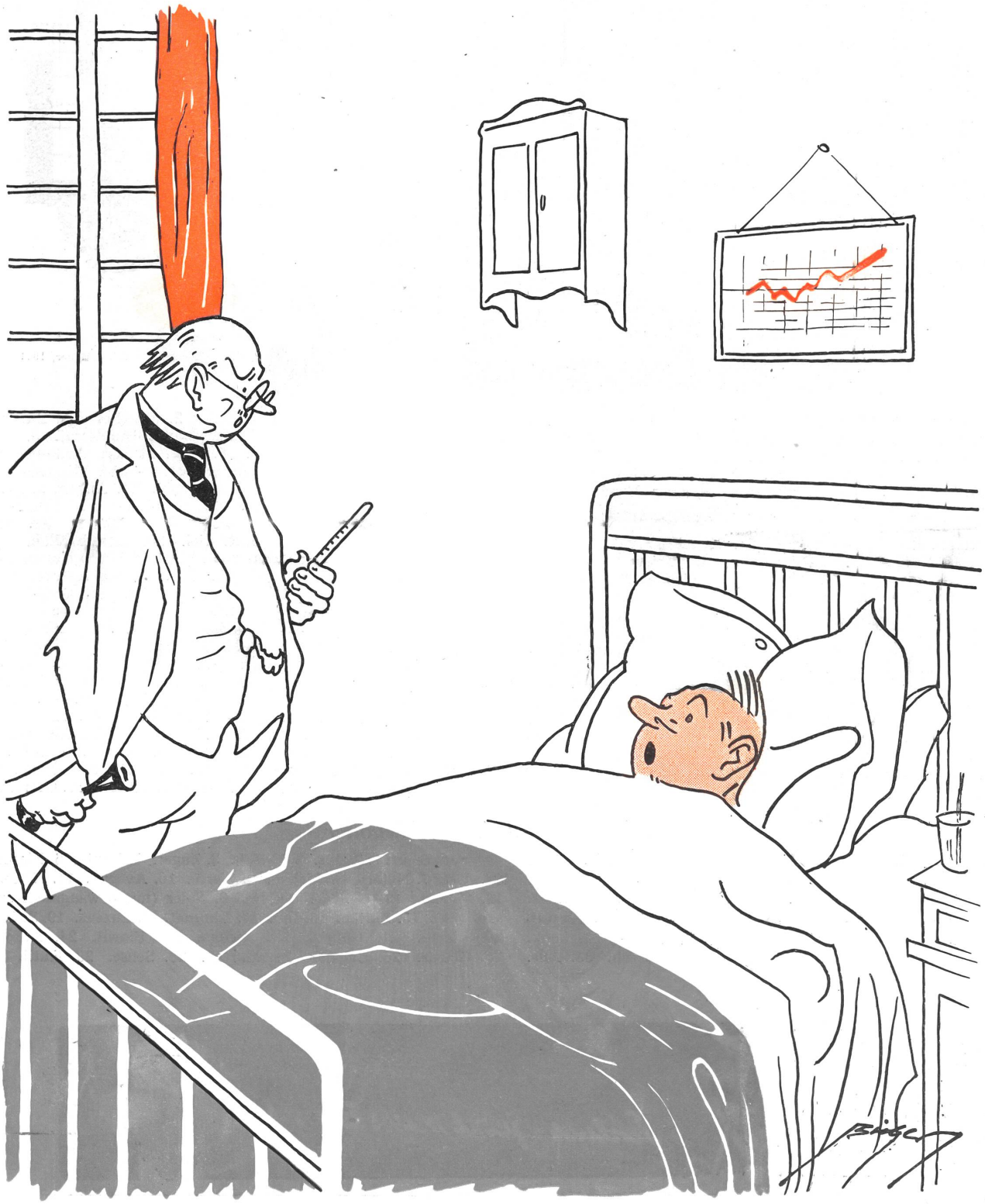
Waagrecht: 1. Zuoz. 2. Bern. 3. Sion. 4. Gams. 5. Nyon. 6. Loco. 7. Au. 8. Aa. 9. Flüh. 10. Sense (10. und 28. senkrecht zusammen). 11. Ins. 12. Chur. 13. Suhr. 14. Eriz. 15. Nods. 16. Sihl. 17. Saas. 18. Orbe. 19. Err. 20. Horw. 21. Liestal. 22. Arve. 23. Egg. 24. Maur. 25. Bre. 26. Emme. 27. Lenk. 28. Cham. 29. Uto. 30. Engi. 31. Höfe. 32. Uech. 33. Alle.

Senkrecht: 1. Zizers. 2. Erlach. 3. Zuger. 5. Reute. 6. Biasca. 6a. Uri. 7. Naters. 8. Riehen. 9. Sierre. 10. Avegno. 11. Niesen. 12. Hallau. 13. Genève. 14. und 8. Salez (mit 8 waagrecht zusammen), 15. Zürich. 16. Inn. 17. Limmat. 18. Luzern. 19. Sitter. 20. Ligerz. 21. Gäbris. 22. Ascona. 23. Flawil. 24. Näfels. 25. Glarus. 26. Lugano. 27. Murten. 28. Sense. 29. Rütli.

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei AG. Bern. — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon 2.48.45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.–, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.– per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonp.-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig.

Bärenspiegel

Bern, September 1941 19. Jahrgang. Nr. 9



„40 Grad Fieber heit Der — —“

„Und wie höch isch der Wältrekord, Herr Tokter — —?“

A.Z. 348 Staatsarchiv des Kantons Bern
Falkenplatz 4, Bern 2